

20.11.2014

Konsequenter Kampf gegen Homophobie notwendig Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

*Zur heute vorgestellten Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) «Fragile Mitte - Feindselige Zustände» erklärt **Axel Blumenthal**, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD):*

Die neue Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt: Rassismus und Homophobie sind weiterhin ein gravierendes Problem in der Gesellschaft. Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) fordert die Bundesregierung auf, beim versprochenen Aktionsplan gegen Homophobie und Transphobie endlich in die Gänge zu kommen. Es ist unverantwortlich, das Thema weiter auszusetzen.

Ein auffälliger Befund der Studie ist, dass die Abwertung von homosexuellen Menschen sowie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Sexismus und Islamfeindlichkeit in der Gruppe der Jüngeren häufiger als bei Befragten zwischen 30 und 60 Jahren zu finden ist. (Zahlen zur Abwertung von homosexuellen Menschen: 13,3 % in der Altersgruppe 16-30 Jahre, gegenüber 5 % bei den 30-60 Jährigen und 21 % bei den über 60jährigen).

Diese Zahlen unterstreichen, wie notwendig Bildungspläne der Länder sind, die im Schulunterricht die Vielfalt der Gesellschaft vermitteln und deutlich machen, dass Homosexualität und Transsexualität Teil gesellschaftlicher Normalität sind. Wenn Gegner der Bildungspläne mit kaum kaschierten Hassparolen, Verzerrungen und Verdrehungen gegen eine Pädagogik der Vielfalt in Feld ziehen, wollen sie die homophobe Abwertung von Menschen weiter bestärken. Es wird höchste Zeit, dass sich alle demokratischen Parteien von homophober Propaganda klar und deutlich distanzieren.

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de